# 

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hülfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

*№* 31.

Diese Beitung erscheint jede Woche Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Bost bezogen 1 Mt. Eingetragen in die Bostzeitungsliste Ar. 6482. Geschäftsinserate pro Zgespaltene Zeile oder deren Raum 25, für Zahlst. 15 Bs. Off.-Annahme 10 Ps.

Hamover, Sonnabend, den 3. August 1907. Verlag: A. Lohrberg, Hannober, Münzstr. 5. Berantwortlicher Redakteur: 5. Schneiber, Sannober, Mungftrage 5, III. Ferniprech-Anichtuß 3002. Drud bon E. A. S. Meifter & Ro., Hannober.

16. Jahrg.

# Zur Beachtung!

Mit diefer Rummer der Zeitung geben ben Bahlftellen wichtige Zirkulare für die Bevollmäch-tigten und Beitragskaffierer zu. Die Zahlftellenteltungen werden erfucht, fofort gu dem Inhalte Derfelben Stellung zu nehmen.

Der Borffand.

Seute ift der 31. Wochenbeitrag fällig.

## Streits oder Aussperrungen

bestehen in Langenberg, Sannover, Sannau, Straf durg i. G., Samburg, Raffel.

An Streits ober Aussperrungen beteiligt find wir in Flensburg, Berlin, Hennigsdorf, Bremen, Meißen, lassen könne. Aufgabe der Organisation ift es, ben Arbeitern Zelluloid angemeldet. Als aber das Unglud geschaß, standen Lampertheim und Erfurt.

Buzug nach ben angeführten Orten ist streng fernzu Galten.

#### Erkennet, was ist!

auch für jebes einzelne Mitglied außerordentlich wichtigen wird. Angelegenheit wenden wir uns heute an alle Kolleginnen und Kollegen. Schon lange frankt unsere Organisation an dem Mangel geeigneten ftatiftischen Materials zur Beurteilung ber Wirtschaftslage unserer Mitglieder. Diesem Mangel fou jest durch eine umfassende ftatistische Aufnahme abgeholfen werben. Bei einer berartigen Magnahme sind wir aber materials die Lage der Arbeiter so darzustellen, wie sie wirk- Mitbringen von Feuerzeug verboten — werden sollte? Der mehr wie bei jeder anderen Angelegenheit auf die tatkräftige lich ift. Ganz besonders ist das nötig für unsere Mitglieder, Mitwirtung aller Berbandsmitglieder angewiesen, und um Diese Unterftutung zu erlangen wollen wir versuchen, den schaffen wir uns dieses Material. Wert und die Notwendigfeit einer Statiftit in nachstehenden Beilen auch benen zu zeigen, die bisher folden Maß- nur möglichst umfassend, sondern vor allen Dingen unbedingt Betracht. Der bürgerliche Abg. Hauß durfte, ohne Widernahmen wenig ober gar tein Interesse entgegengebracht zuverlässig ist. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, den spruch zu finden, feststellen, daß die einzige Ausgangstür nur Haben.

alleder verbeffern. Wer aber einen bestehenden Buftand ver- Einblid in ihre Berhaltniffe zu gestatten. Die Grunde hier- und daß die Fenster vergittert, sowie nicht zu öffnen waren. beffern will, muß ihn vor allen Dingen tennen. Selbst- für find mannigfaltige, durchschlagend ift keiner. Wer sich Nur gegen das letztere wendete sich der Unterstaatssekretär verständlich missen wir alle, daß die Arbeitsverhältnisse unserer meigert, der Organisation über sein Arbeitsverhältnis genaue Mandel. Man höre aber, wie! Er sagte wörtlich: Mitglieder durchweg verbesserungsbedürftig sind, aber biese Austunft zu geben, gleicht einer prüden Jungfer, die wohl allgemeine Kenntnis ist ebensowenig ausreichend, wie die dem Arzt ihre Krankheit anzeigt, sich aber jeder Untersuchung Ueberzeugung bes Arztes, daß ber Patient, der feine Sulfe widersett. Hoffentlich finden fich bei der kommenden Statistik an Anspruch nimmt, frant ift. Der Arzt wird fich bemühen, solch prüder Jungfern nicht allzu viel. Die Bearbeitung der Sit und Umfang der Krankheit genau zu ergründen, weil Fragebogen erfolgt beim Hauptvorstand in Hannover, es ist nur bann feine Beilungsversuche Ausficht auf Erfolg haben, und die Organisation muß ebenfalls danach streben, über in die Angaben nehmen können. ben Grad ber Berbefferungsbedürftigfeit ber Arbeitsverhältnisse in den verschiedenen Landesteilen und den ver- tämpfer der Arbeiter, das heißt: Lernet, begreift, prüft das Schiedenen Industriezweigen unterrichtet zu sein, weil nur dann die Gewähr gegeben ist, daß sie mit ihren Berbesserungs= versuchen zur richtigen Zeit und an der richtigen Stelle ein= Test. Diesen Ueberblick können wir aber nur gewinnen, schätzbares Material gewinnen wir, wenn sie gut wird. Kann wenn wir unsere Mitglieder befragen. Diese Befragung es da für die Rolleginnen und Rollegen noch Zweifel geben, kann aber nicht persönlich, sondern nur mittels Fragebogen was fie zu tun haben? Muß es nicht jedem Mitgliede als geschehen. Alfo: Statiftit.

Berbande, die sich auf die verschiedensten Industriegruppen und Kollegen! In allernächster Zeit werden euch die Frageberteilen. Es ift uns aber unmöglich, zu beurteilen, wie bogen zugehen. — Beigt, daß ihr den Wert der Statiftif Diese Berteilung gahlenmäßig aussieht. Wir tonnen weder erkannt habt. die absolute Zahl noch den Prozentsatz der Organisation eines Industriezweiges angeben, weil uns jedes statistische Material hierüber fehlt. Die Kenntnis der Verteilung ihrer Mitglieder ist aber für die Organisationsleitung unbedingt notwendig, namentlich bei Einleitung von größeren Lohnbewegungen macht

fühlbar.

liegen, für alle Landesteile möglichst gleichmäßige Arbeitsbe= im Elsaß ansangs dieses Jahres betraf, ein Unglud, das be- vor (!) der Katastrophe revidiert worden ist, so liegt bingungen zu schaffen. Das set natürlich voraus, daß wir kanntlich 22 Arbeitern das Leben koftete. Selbst burgerliche nichts (!) darin, was man der Berwaltung zum Borwurf auf jene Gegenben, wo bie Berhaltniffe zurzeit besonders Abgeordnete konnten nicht umbin, den unhaltbaren Justand machen konnte." Solche Unverfrorenheiten blieben eben fclecht sind, unser Hauptaugenmert richten. Wenn wir mit bes Arbeiterschutes in Fabriten mit so feuergefahrlichen ohne entsprechende fraftige Erwiderung weil tein Sozial= Forberungen nach Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverfürzungen Stoffen aufzudeden. Bei ber zweiten und dritten Lejung demokrat der Regierung gegenüber faß. Acht Stanzdort einsehen, wo die Löhne am niedrigsten find und die Arbeitszeit am langsten ift, so schlagen wir damit einmal den Unter- den Sitzungen vom 7. und 21. Marz d. J., sielen harte dagewesen. Also immer schon 21 auf 44 Quadratmeter nehmern bas Argument, mit dem sie uns bei fast jeder Lohn= Worte, und der Regierungsvertreter wurde arg in die Enge Raum, in einem Zimmer, in dem jeden Tag allein 15 bewegung entgegentreten, daß nämlich da und bort noch getrieben. Wenn die Verhandlungen bisher nicht die Be-Kilo Zelluloidabfall produziert werden. Wenn wir eine niedrigere Löhne bezahlt wurden, aus der Sand, außerdem achtung fanden, welche fie für die Belluloid- und chemischen wirkliche Arbeiterschutzbehorde im Deutschen Reiche hatten, verstopsen wir auf diese Weise am sichersten die Quellen, aus Arbeiter verdienen, so rührt dies wohl daher, daß die ftenv= würde auf Grund dieses Tatbestandes allein sofort die Abbenen sich bie Unternehmer in besser zahlenden Gegenden bei graphischen Protokolle, nach denen wir im Nachfolgenden be- setzung aller saumigen Beamten, auch des Bürgermeisters und evil. Differenzen die Streitbrecher holen, und drittens ichaffen richten, nur Wenigen zugänglich find, und die burgerliche ber Ortspolizei, erfolgt fein muffen, jener berühmten Duliswir, indem wir die Rollegen zurudgebliebener Gegenden herauf= Preffe tein Interesse daran hatte, großes Aufheben von den organe" für die Gewerbeinsvektion, von denen die Gewerbeholen, für die Gesamtheit, namentlich auch für die besier blamablen Dingen zu machen. Auch sitt ja tein Arbeiter- pronung spricht. Der Gewerbeinspettor soll dem Fabrikanten Bezohlten, die Möglichkeit weiteren Aufftiegs. Denn es ift nicht vertreter mehr im reichsländischen Landesausschuß, der die Borschrift zugedacht haben, daß die Abfalle täglich nach su verkennen, daß bei Lohnbewegungen in Betrieben, Die herren moralisch gezwungen hatte, von ihren iconen Worten Abschluß der Arbeitszeit entfernt werden mußten. In den infolge guter Organisation ber Arbeiter gezwungen wurden, auch zu Taten überzugehen. Desto gründlicher foll jest ben fünfviertel Sahren seit der letten Revision war diese Bor-Aber ben allgemeinen Durchschnittslohn der betr. Industrie= chemischen Arbeitern gezeigt werden, wie billig im heurigen schrift aber noch nicht behördlich erlassen und durchzesührt! gruppe hinauszugehen, die Wahrscheinlichkeit des Erfolges Rlaffenftaate ihr Leben bis auf weiteres ift

um fo geringer wird, je größer ber Abstand zwischen ben hier gezahlten und den in Konkurrenzbetrieben gezahlten Stanzmaschinen arbeitet, geht boch ber Fall bie chemischen Ar-Löhnen ift. Darum haben alle Kolleginnen und Rollegen ein Interesse baran, daß bei Lohnbewegungen softematisch feuergefährliche Belluloid spielte nämlich die Hauptrolle im vorgegangen wird, das heißt, daß dort zuerst eingegriffen Betriebe und bei dem furchtbarem wird, wo die Arbeitsverhältnisse am schlechtesten find.

Deshalb muß die Organisation aber die Arbeitsverhält= nisse ihrer Mitglieder genau tennen. Diese Renntnis tann sie sich aber nur verschaffen durch eine Umfrage bei allen Mitgliedern, und diese Umfrage heißt — Statistik.

beiter an den Betrieb zu feffeln. Gigenartige Lohnspfteme, Brämien, Kautionen, "Wohlfahrtseinrichtungen", als da find : Arbeiterwohnungen. Mietzuschüsse, Spartaffen, Weihnachtsgeschenke usw., alles wird versucht, um dem Arbeiter vorzu= täuschen, der Unternehmer sei um sein Wohl beforgt, so daß er jedes eigene Bestreben, seine Lage zu verbessern, unterzu zeigen, daß in 99 von 100 Fällen die Wohlfahrt folder in dem alten Fabrikationsraum von 44 Quatratmetern nicht Einrichtungen nicht dem Arbeiter, sondern bem Unter weniger als 29 Stanzmaschinen, 30 Arbeiter schafften daran nehmer zugute kommt. Diesen Nachweis konnen wir und es wurden täglich mindestens 30 Rilo Belluloid verumso beffer und überzeugender führen, je mehr folder Ginrich= arbeitet. Die Bange zwischen den Maschinen waren nur noch tungen uns genau bekannt sind. Die geplante Umfrage wird 40 bis 50 Zentimeter breit; nur ber Hauptgang, ber nach uns ein ausgiebiges Material hierüber bringen, wenn sie ber einzigen kleinen Ausgangstüre führte, war boppelt fo In einer für bie Organisation als Canges und bamit von den Kollegen sorgfältig und gewissenhaft ausgeführt breit, aber versperrt durch einen Ofen und eine große

> Aufftieg ber deutschen Arbeiter. Will man ihren Berficherungen glauben, so gibt es in Deutschland nur einen not- sofort mit fo dichten Kampferdampfen, daß die 22 Opfer leidenden Stand, und das find — die Unternehmer. Es muß uns nun daran liegen, auf Grund möglichst genauen Zahlen- darstellung. Was half es da, daß das Rauchen und das weil fie die am schlechtesten bezahlten find. Durch die Statistit und Rauch, daß 22 Weiber daran glauben mußten. Denn

Fragebogen sorgfältig und wahrheitsgemäß auszu- 80—90 Zentimeter breit war, nur auf einen Gang führte, Unser Berband will bie wirtschaftliche Lage seiner Mit- fullen. Wir wissen, es gibt Arbeiter, die sich schenen, anderen nicht einmal ins Freie, daß keine einzige Nottur da war, vollständig ausgeschlossen, daß irgendwie Unberufene Einblick

"Erkennet, was ist!" sagte Laffalle, ber große Bor= Bestehende, nur dann wird es möglich sein, das Zukünftige beffer zu gestalten. Biel Muhe, Beit und Gelb wird unnuth verpulvert sein, wenn die geplante Statistit miglingt; unfelbftverftandlich erscheinen, nach beftem Konnen mitzuwirken, Wir haben heute ca. 130 000 Mitglieder in unserem damit etwas Mustergültiges zustande kommt? — Kolleginnen

#### Aus der chemischen Industrie. Zelluloidfabrifen und Arbeiterichut.

Noch felten ift ber preußisch-beutsche Arbeiterschutz in

Obgleich es sich um eine Heftelfabrik dreft, die mit beiter viel näher an, als andere Arbeiterkategorien. Das geucke. Haken und Ringe für Schuhe werden mit Zelluloid überzogen. Es han= delt sich um ein Patentverfahren, das auch schon zum Brand der Schuhfabrit in der Langenstraße zu Frankfurt am Main, sowie zu Explosionen in Frankreich geführt hat. Es wird von einer französisch=englisch=beutschen Rapitaliftengesellschaft Mit hundert Retten sucht das Unternehmertum die Ar- ausgebeutet, die fich bisher einer ftrengen Kontrolle ihrer Fabritation immer noch zu entziehen wußte. Nach den Mitteilungen des Regierungsvertreters im reichsländischen Parlament bat ein Fabritant humbrecht 1896 die Beifpolsheimer Fabrit amtlich mit vier tleinen Stanzmafchinen zum Sandbetrieb, zwei hydraulischen Pressen, einem Dien zum Trocknen und zehn Arbeitern bei einem Tagesverbrauch von 2 Kilo Rifte mit Zelluloidabfällen (50 Prozent des Verbrauchs). Tagtäglich predigen die bürgerlichen Beitungen vom Dieser Rest entzündete sich am Morgen bes Unglückstages, als Fener im Dien gemacht wurde, und füllte den Raum schon davon halb erstickten. So die genaue amtliche Sach-Rapitalist spielte ja selbst so freventlich mit Feuce, Zelluloid außer ber Frage bes Raumes und der Fenergefährlichkeit ber Wert hat die Statistik aber nur dann, wenn sie nicht Stoffe kamen noch die unglaublichsten Verkehrsverhaltnisse in

"Es waren, wie bei den meisten (!) Fabrikanlagen, Fenster "mit eisernen Stäben, und diese Fenster waren ohne Angel (!) "in die Mauer eingefügt. E3 brauchten bloß (!) zwei Stifte "herausgezogen zu werden, so war jedes zweite Fenster zu "öffnen und fiel dem Deffnenden entgegen, so daß der ganze "Fensterraum offen war. Und so ist es auch regelmäßig im "Sommer bei milder Witterung gemacht werden, danit die "notige Bentilation (!) vorhanden war."

Ein Unterstaatssekretar hat den Mut, so traurige Berhältnisse bei einer scuergefährlichen Fabrikation zu verteidigen! Ganz richtig antwortete der Abg. Hauß: "Daß das Sicherheitsvorrichtungen find bei einem Betriebe, wo feuergefährliche Stoffe vorhanden find, dürfte doch nicht behauptet werden. Das hätte die Gemerbeinspeltion nicht zugeben durfen. Sie hatte auch nicht zugeben durfen, daß nur eine kleine Tur vorhanden war." (Bergl. hierzu den Artikel: "Wie Arbeiter geschützt werden" in Nr. 6 des "Prol.")

Ja freilich — die Gewerbeinspektion! In der Sitzung bom 21. März d. J. stritt sich der Unterstagatssekretär noch einmal mit dem Abg. Stoeffel barüber, ob jede gewerbliche Anlage erft alle 3 oder alle 4 oder 5 Sahre in Eljaß-Lothringen einmal revidiert werde! Die Zahl fällt höher oder niedriger aus, je nachdem man nur die Fabriken ober auch die anderen aufsichtsbedürftigen Betriebe mitrechnet. Aber selbst die niedrigste der angegebenen Zahlen ift noch zehnmal zu hoch, wenn die Gewerbeaussicht nicht der reine Spott fein Alch bas Fehlen genauer Angaben hierüber sehr unangenehm feiner heutigen Gestalt so gründlich bloßgestellt worden, wie soll, wie Figura zeigt. Tropdem behauptete der Unterstaats= in der Besprechung por dem reichsländischen Rlaffenparlamente, setretar weiter: "Gie konnen uns nicht vorwerfen, daß zu Bei Einleitung von Lohnbewegungen muß uns baran die die Belluloid-Entzündung in Geispolsheim bei Strafburg felten renidiert wird," und: "Benn der Betrieb 5/4 Jahre des Gewerbeetats im reichsländischen Rentnerparlament, in maschinen weniger seien bei dieser letten Revision Bin Gegenteil, der Berr Humbrecht ließ mit Ueberpunden

ment bei dieser Gelegenheit gesprochen, als der linterstaats= setretär, in die Enge getrieben, fagte: "Es ift überhaupt eine eigentümliche Auffaffung, daß die Fabrikaufsicht diese Unfalle verhüten foll. Das ift Sache ber Unternehmer und ber Arbeiter!" Sort es, ihr demischen und Sabrifarbeiter: Ihr mußt auf bem Damme fein, ihr mußt ben Sabritanten und bem Staat auf ben Saden figen, ihr mlist euch organisieren und fraftig agitieren! Sonft seid ihr verloren! Beruft euch überall auf ben reichsländischen Unterftaatsfeiretar Mandel, Erzellenz!

Anternationale Profitvereinigung und "foziale Fürforge".

bes linternehmens beabsichtige, je nach Sohe ber erzielten Gewinne unwardige Behandlung balb ein Ende nehmen. dauernd größere Summen den Bobliobris 2c. Fonde juguführen icoft "noch Möglichleit" befriedigt werden follten. Mit diefer nichtslagenden Austrunft gab fich der herr Mitionar zufrieden. Ran wird soch auf Kapitalistendersammlungen keine unangenehmen sozialen Debatter über das chemische Arbeiterelend hervorrufen, gumal in einem Augenblick, in welchem man auch "seinen" Minister, nämlich

#### Saleates Arbeiterbeilpiel.

In Februar d. J. arbeiteten zwei Leute, Georg Wagner und Fofeph Did, zusammen auf den Höchster Farbwerken, der erstere bei den Elektromopremten, der lexiere als Schloffer. An einem Tage bedurfte Bagner für feine Arbeit eines Ringes, ju deffen Herstellung er fich in die Schlofferwerffiatte begab, in der Did tang mar. Diefer rochte aber auf die Instruction seines Borgefesten, niemanden sonft laffen. So fam es zu einem Wortwechsel und Bagner foll damn in bem Gier ber Berteibigung seines Rechts dem anderen mit einem eben in jedier Hand befindlichen Hammer einen Schlag auf den Ropf verlest haben, ber das Blut hoch auffprigen machte. Er felbst stellt das in Anede; Did, behauptet er, jei der Angreifer gewesen. Das Schriften wicht belaftete B. mit 30 Mart Geldstrafe und die Strafkammer in Biesbaden besichigte jeht dieses Erbenntnis. Biel drückender ther als die Strafe musie auf den beiden Meiallarbeitern das Beraftien lesten, daß sie in einem Gemischen Riesenbetriebe, in dem tie enrigend, ansenerad und aufkörend hätten wirken sollen, ihren komeraden von der Gewischen Judufiere ein so schlechtes Beispiel bon Arbeiteruneinigfeit gegeben haben.

Las Monopol des Rohlenspaditals und die cemische Zuduftrie.

Tie Alleinherrschaft des Lahlenspadikats auf dem deutschen Arthennaste greift gewaltig auch in die chemifche Industrie ein. Lie Alienzeiellichaft für Kohlendesillation in Gelfenlichen hat sich such das Sundikes bestimmen lassen, im westlichen Leutschland über-zamt nicht mehr zu sabrizieren. Das ersuhr man in der lehte abhigen Generalversammlung der Gesellschaft, die 17 Prozem Divis derde seifeite (für Borzugsaltien ; ser "gewöhnliche" "nur" 12 Pro-ent. La aniworieix auf die Anixage eines Aliconārs, weshalb das lest grese Bankguthaben, das das Aftienkapital übersteige, nicht zur Tilgung von Chligationen verwendet werde, seitens der Berwaltung der frühre Hondelsmirifter Poller, der also als Kapitalift seine geradezu miserabel. hinde ma in der Gemischen Industrie hat, daß auch in den Kreisen der Semaling dies Frage vernfliert worden sei. Mit Micklicht mm de, bag man ben Betrieb im weftligen Deutichland infolge bes mit bem Roblenfondilate abgeichleifenen Bertrages am 31. Mars 1908 einftellen masse, beobsiginge die Berwaltung, sich an anderen Unternehmten im In- und Auslande zu beteiligen und hierfür die Rind wirglicht Lauide zu haben. Reben ber bereits feit einigen John bifcheiben Beielfgung an einem englischen Unterechueu, die sijt der Gefellichaft Eriräge bringe, wenn sie vollständig executies sei — per 31. März 1907 sieht sie noch mit ca. 600 000 Kunt zu Tuche gegen ca. 900 000 NL im Vorjahre — sei in singfer Jei eine Beeiligung Asiowen Umfanges ebenfolls au einem englöcke Unterschmen ebgeößessen worden, und tregen einer weiteren fürde die Gesellscht in Buhandlungen. Auf die Anfrage, was au der der Gesellschi in Bulande gehörigen Aulagen nach der Benickenicklung gelächen foll, wuche mitgereit, das bie Gebaube awig su Brie sinde, forie die Maschinen vertaust verden solen. Tie von Koslenigndilat zu zahlende Absendungsframe riche die Afrigen Rivel noch nicht verftatien. An eine Saideligung ber bracies wardenben Arbeiter aber beuft natürlich å da gazer Lipidikagielligeh kir Aalig!

#### Beite Unternehmer fich freifen . . . .

Gir &, ich gezwiedig den Profit abzoigen und die Waren (Aldi F unden, dann hier sie pliziech von Fabrikanien, wie scholles 6- Pritule find, die sie verbreiten. Besonzien aber die Ander in fedicie Suife bei der Fabrikeiten in ihrer Gefundseit derrangigt ju werden, dann haben die Herren gegen diese primmen wie Ses und Leder Cin folder Profisent, bei dem die Arbeiter als lacierde Lines feifen, frielt jest zwichen dem bekannten Tredeser Lechabeltonen Liegen und den Vombaltosverien in Pasigavel als Louiseneum. Die letteren befanpten, Chal entpreise ben Anfordenungen, bie zu ein Mandwaffer pa fiellen feien, con bestall nicht, wer es Solol emfelte. Diese Beganplung ellet Liegen für augentesfand. Er behanntet, das Cael lein Eckli erstein brodern ein "Coclandseptenna" sei, das bei völliger Urhanskein dass eine sehr innerfine Birkung befige. Es habe pau wir dem Saial die leichte Erglitzerleit in die gleichen Kompaverzen Salicols und Khanolfanse, genein, feinber inriden nicht Salat Temperatien bewien fich die Bomininswerte auf eine gang Teine von Analysen, die sie von Chal haben auferligen lasen and in term Solal als Terandrell angegeben wird. Um den Chemien ine volle Underniceiheit zu wahren, wer nicht gelogi marken, relies Ariparus chem que Unierindung gereken werde. Liegner beinene die Frifician des Analoien und gibt au. daß die Analoie in geren dahen aufgen. Togszen machen wieder die Tomistendenie seinen, daß, neum Saford und Heurschiner alle Analoienten des Saford friedlich wirden fie und alle Tehnaheile des nach des machens "Löchantsprannes" schällich wirden untern Erici un l'excernation les élements design Unite Le

Lippenelzeme (Liusichläge) entstanden feien; in der Pragis bes Dr. Leman murben in brei Fallen fehr erhebliche Munbetgeme nach Gin einziges Wahrwort wurde im reichsländischen Parla- dem Gebrauch bon Doll foftgeftellt. Go lämpft man um ben Mark! Daran, daß bie Arbeiter bei der Sulicyl- und Phenol- elender Mensch und ein Spithbube burch und durch". . . leiner ber Unternehmer.

Sriesbeim. Die Arbeiter in den chemischen Fabriten bon Griesbeim nahmen larzlich zu ben in voriger Boche pafferten zwei fcmeren Unglücksfällen, bon benen einer ibblich verlief, Stellung. Es wurde hervorgehoben, daß hauptfachlich bas Afforbipften und die Antreiberei an den vielen Ungläcksfällen in der chemischen In duftrie ichuld feien. Die fortgesette Reduzierung der Aifordlohne hat zur Folge, daß die Arbeitsleiftung bes einzelnen ins Unglaubliche gesteigert wird. Die Folge babon ift, bag ber Arbeiter, um einen einigermaßen austommlichen Lohn zu verbienen, gezwungen ift, Die Unfallverhütungsvorfdriften außer acht gu laffen. Sier tann nur burch eine gute Organffalion Abhülfe geschaffen werben. Die herren Die Berliner Drogenfabril J. D. Riedel (Aftien-Gefellichaft) hat, Direktoren wiffen bas nur gut, leider beffer wie die Arbeiter. wie soeben auf ihrer Generalversammlung mitgeteilt wurde, mit ben Deshalb seben die Herren auch alles in Bewegung, um fich die orcussischen Firmen Stoll u. Schmibt und Ruffliche Pharmazeutische ganisierten Arbeiter möglichft fernzuhalten. In jede Besprechung ober ganisierten Arbeiter möglichst fernzuhalten. In jede Besprechung ober Berjammlung werden Aushorcher geschielt, die am andern Morgen Handelsgesellichaft zusammen die Gesellschaft "Pharmacon" in St. Bersammlung werden Aushercher geschiett, die am andern Morgen Beiersburg errichtet, die in Rusland eine Reihe von chemisch-pharma- Bericht erstatten müssen über das, was gesprochen wurde. (Daß zeutischen Praparaten fabrizieren soll. Die Gesellschaft "Pharmacon" dabei obendrein viel gelogen wird, ist klar.) Traurig ist es aber, ist mit einem Altienkapital von vorerst 300 000 Aubeln ausgestattet. baß kich noch Arbeiter dazu hergeben, um die Spiheldienste des Die Firmen Stoll u. Schmidt und Russische Pharmazentische Handels- Kapitals zu besorgen. Daß die Unternehmer jeden sofort entlassen, gesellschaft beherrichen eima ein Biertei bes gesamten ruffischen ber in ben Besprechungen Migstande vorzubringen wagt, braucht Drogenhandels. Durch die neue Profitvereinigung ist also dieses wohl nicht erst gesagt zu werden. Besonders im Chemisalien-Bieriel gläcklich in eine einzige kapitalistische Hand gebracht. Ueber werke scheint der Direktor Istel eine heillose Angst vor der den gesamten Geschäftsgang der J. D. Riedel Alt.-Ges. berichtete Organisation zu haben. Arbeiter der freien Gewerlichnsten sollen die Berwaltung in der Berfammlung, daß der Umfat der Gefell- bort feine Arbeit erhalten. Bwei Arbeiter, die fich weigerten, Ueberschaft in den drei ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres ffunden zu machen, wurden fojort entlaffen. Der Jugenieur der ein nennenswertes Plus answeise, und zwar ein größeres Plus, als beireffenden Abieilung fagte: "Wenn ich fage, es werben Ueberin den ersten drei Monaten des Geichaftsjahres 1905/06 gegen die stunden gemacht, so hat sich teiner a muchen; andernsalls fliegt entsprechende Zeit 1904/05 eingetreten war. In den letten Tagen er!" Die beiden Rollegen fragten im anderen Werten um Arbeit sei eine Unterschlagung seitens eines Angestellten borgelommen (ca. nach und bort telephonierte man an das Chemitalienwert und die 2300 ML); es sei indes Aussicht vorhanden, daß das veruntreute Kollegen wurden abgewiesen. Die Arbeiter in den chemischen Geld erieht werde. Gin Altionar wünschte bei dieser Gelegenheit Fabriken mussen daß die Unternehmer überhaupt leine Austunft über die fogiale Furforge der Gesellichaft ihren Arbeitern anderen als nur organisierte Arbeiter in ihren Betrieben haben, und Beamten gegeniber. Ihm ward erwidert, daß die Berwaltung bann wird die Antreiberei, die Reduzierung der Affordichne und die

Dağ Hect Istel nicht nur mit ben Arbeitern, sondern auch mit und bog "alle berechtigten Anipruche" ber Angestellten ber Gefell- ben Gefegen nach feinem Belieben umspringt, zeigt folgender Gerichtsbericht: Wegen Uebertrettung ber Gewerbeordnung batte fich der Leiter des Chemitalienwerts, Herr Dr. Iftel, bor dem Höchfter Schoffengericht zu berantworten. Iftel hatte um Reujahrstage in feinem Betriebe arbeiten taffen und fich fomit gegen ben § 105a ber Gewerbeordnung vergangen. Abr Gericht gab Silel an, baß er die frühere koburg-gothatsche Erzellenz Hentig, in die Berwaltung infolge der wechselnden Temperatur gezwungen gewesen ware, arbeiten zu laffen. Anbernfalls waren an den Apparaten große Schaden entstanden, sodaß die Fortsührung des Betriebes gesährdet gewesen fei. Auch fei die Bearbeitung der in den Apparaten befindlichen Brodulte unbedingt ersorderlich gewesen. Satte man bies unterlassen, so waren biefelben verdorben und der Firma somit große Berluste entstanden. Der als Sachberfiandiger bernommene Gewerbeinspektor herr Dr. Mannsfelb aus Franklurt gab zu, daß zur Bewachung, Keinigung usw. der Apparate eine Anzahl Arbeiter erforberlich war und beschäftigt werden in seine Schlosseri zu lassen, und sorderte Bagner aus, seines Weges dursten, doch hatte dies nicht in dem Maße, wie es don Dr. Itel eu geben. Sogner aber, der meinte, ihm musse wuer Umständen geschah, statssuchen dursen. Hier handele es sich zweisellos nicht nur die Bertifatte sein zur Benusung offen siehen, wollie sich nicht wegweisen um die erwähnten gesehlich zulässigen Arbeiten, sondern es sei einsach produziert worden. Gine Berftandigung zwischen bem Sachverftandigen und Herrn Dr. Iftel war trop aller Mühe bes letzteren nicht zu erzielen, fodaß Iftel durch feinen Berteidiger zuleht zugab, fich vergangen zu haben. Er wurde zu 80 Mart Geldstrafe, ebentuell 8 Tagen haft vermieilt, beanfragt waren 120 Mart. In der Urteilsbegrundung beißt es, daß bas Gericht bei ber Strafbemeffung in Beiracht gezogen habe, daß ber Firma betreffs folder zulässigen Ausnahmen eine wöglichst weitgehende Besugnis zuzusprechen sei. Immerhin habe fie den Beweis nicht erbracht, daß bei dem in Betracht tommenden Fall die Beschäftigung einer so großen Rahl Arbeiter erforderlich war.

#### Uns der Papierindustrie. Mus fächfifden Sabierfabriten.

Die Papierinduftrie ist die Industrie der langen Arbeitszeit und der niedrigen Löhne, sowie der ungleichen willkür= lichen Bezahlung und Behandlung der Arbeiter durch ihre "Gebieter". Richt unerwähnt soll die Bevormundung der Arbeiter durch ihre "Herren" und beren Benuftragte bleiben. Der Wohlsahrtsschwindel steht hier in höchster Blüte: daffür sind benn auch die Lohn- und Arbeitsbedingungen

Beirug doch ber Lohn im Jahresburchschnitt:

		1904	1905	1906			
in Papierfabrilen .		725 M.,	747 Mi.,	792 M.			
in Pappenjabrilen		631	645	678			
in Holzschleisereien	•	696 🍃	716	7 <b>4</b> 2 🗒			
r Zellulojefabriler		861	885 🖁	951			

Des fin. wirzige Lohnerhöhungen, die mit der Preissteigerung der Lebensmittel in beinem Berhältnis stehen. Biele Familienveller erreichten biefen Durchfchnettelohn noch nicht. Ein wirkliches Bild vom Clend dieser Arbeiter erhält man aber erst, wenn man sich vergegenwärtigt, unter welchen Verhaltnissen obige Löhne erzielt wurden. In den meisten Fabriken wird, soweit es irgend angängig ist, im Alford gearbeitet, obwohl gerade diese Indufirie am allerwenigsten für Affordarbeit geeignet ist. Doch was geht das den Herren Papiermagnaten an. Profit! Profit! schreit es aus allen Binkeln. Die tögliche Arbeitszeit beträgt meist 12 Stunden ohne seste Pausen, aber auch 24= oder gar 36stündige Schichten gehören in Papierfabriken nicht zu den Seltenheiten. Ein roffinieri ausgeklügeltes Prämienspstem in Verbindung mit der Affordarbeit muß dann aus den Aermsten der Armen selbst das lette herausholen. Der Papiersabritarbeiter muß, lauf amtlicher Bestätigung, um obige Löhne verdienen ju tonnen, im Jahre 314 Arbeitsschichten arbeiten.

Um nicht eine "allgemeine" Unzufriedenheit — in Anbetracht der in letzter Zeit immerwährenden Steigerung der Preise für Rahrungsmittel — emportommen zu laffen, gewährte eine Fabrit in Riederschlema ihren Arbeitern ein sogenanntes "Brotgeld". Jeder verheirateie Arbeiter bekommt pro Woche

De die Arbeiter mit folden Hungerlöhnen existieren

bis 10 lift abends ichaffen und die vermehrten Abfalle blieben mehreren Fallen nach dem Gebrauch von Dool Mund- und Ein Rollege, ber bei einem biefer Reichsverdanbler veschäftige war, schreibt mir: "Diefer Herr fagt zu mir vor bem Fabrit. personal, bu bift ein Lump und ein vechter Brummochfe, in sabritation ganz furchtbar mitgenommen werden mussen, wenn schon Auch dieser Herr bezahlt seinen Arbeitern nur 20—24 Pf. so schwache Doscu bavon im Mundwasser hautreizend wirken, denkt von Stunde. Leiber haben kich die Arbeiter nach nicht genugend aufgerafft, um biefen herren Reichsverbanblern bas Ginfaden ber "Arbeitergrofchen" eiwas erschweren zu

Ueber unsere Tehte Berfammlung in Bollenfteiu im

Erzgeb. schreibt die bortige burgerliche Beitung:

"Es foll nun burchaus nicht Sache bes Schreibers biefes fein, etwa an dem Referat eine unglinftige Pritit üben zu wollen, nein, jeder Arbeiter ift ja feines Bohnes wert (Wie nett! D. R.), allein soviel barf wohl gesagt werden, bag bei einem Rachfuchen um Berlürzung ber Arbeitszeit und Erhöhung bes Lohnes auf glitlichem Bege minbeftens ebenso viel erreicht werben bitrfte, als duch bie mit großen Bersprechungen empfohlenen Organisationen und Berbande."

Diergu ift zu bemerten: Die Arbeiter in der hier in Frage tommenben Gegend waren bis vor furgem famtlich unorganifiert und arbeiteten für 17, 18, 19 mb 20 Bf. pro Stunde, 25 Pf. ist Höchstlohn und kommt nur für einzeine in Betracht. Die Arbeitszeit ist felbstwerständlich zwölf Stunden. Die Arbeitgeber hatten also gentigend Beit, um im Sinne bes burgerlichen Beitungsichreibers zu handeln, das haben fie bisher nicht getan und werden es voraussichtlich auch in Rukunft nicht tun, wenn sie nicht durch die Do ganisation ober burch bie Furcht por berfelben bagu gezwungen werden.

Noch eins dem bürgerlichen Beitungsschreiber ins Stammbuch: Als vor furgem die Arbeiter ihre exfte Berfammlung in Wolkenftein abgehalten hatten, war als Erfolg zu verzeichnen, daß dieselben guten und braven Arbeitgeber. die der bürgerliche Reitungsschreiber so hoch einschätt, am Tage nach der Versammlung zwei Arbeiter wegen ihrer Betätigung maßregelten. — Die Bapiermagnaten find geimmige Feinde der Arbeiterorganisationen und diese Feindschaft ift wohl begründet, denn in der Papierinduftrie liegt vieles im

argen.

In der Sulfitzellulose-Fabrit der Firma Hösch u. Komp. in Heibenan wurde ben Arbeitern vor gerammer Zeit ein Schriftftud, das die Firma "Anstellungsvertrag" nennt, zum unterschreiben vorgelegt. Diefer Bertrag zeigt recht deutlich, wie in den Köpfen der Herren von der Jabrikleitung der Gedanke an einen event. Streit der Arbeiter in ihrer Fabrik wirken muß. Dafür sind folgende Paragraphen typisch:

P. P. verpflichtet sich, während der Dauer dieses Anstellungsverhältnisses keiner Arbeiterorganisation anzugehören und aus der Fabrikarbeiterorganisation formell auszutreten. jalls berselbe zurzeit dieser Organisation noch ungehören jollte. Auf Fachvereine, welche lediglich der gewerblichen Fortbildung ober ber Unterhaltung dienen, hat dieses Berbot teine Anwendung.

In Ausnahmefällen, wie Ueberschwemmungen, Feuersgefähr, Erdbeben, Arbeiterstreits usw., welche Störungen des regelmäßigen Fabrikbetriebes zur Folge haben, hat B. B. auch jede andere ihm zugewiesene Arbeit nach besten Kräften auszuführen, so lange diese Störungen des regelmäßigen Fabrikbetriebes dauern.

Diese Paragraphen spiegeln beutlich die Furcht ber Unternehmer vor der gewerkschaftlichen Betätigung der Arbeiter wieder und sollten für jeden Arbeiter ein Ansporn sein, fich nun erft recht der Organisation anzuschließen.

Einen interessanten Ginblid in die Lohn- und Arbeitsbedingungen gewährt nachstehende Statistit, die fich über 19 Betriebe mit 3744 beschäftigten Personen erstredt:

	•	Durchichmitt	tidie	
1		Arbeitsze	it Durchsch	nittlicher Berbienf
1	Abteilung	pro Ta	g pro Di	ig pro Stunde
į		Stunder	i M.	
	Hollander-Mäller	121/2	3,69	24,7
Ì	" -Gehülfen	, 111/2	2.40	20.8
	Rajdinen-Führer	121/3	4,07	32,5
1	- Behülfen .	. 13	2,77	21,3
•	Sala der Jührer	. 12 <sup>1</sup> /s	3,80	81,0
2	Behülfen	121/	2,91	<b>. 2</b> 3,8
	Querichneider	. 12	2,66	22,2
•	Rellerleute	. 12	2,28	19,0
I	अव्यानिवासिक्षेत्रः	. 13	2,94	16,0
=		. 121/2	2,72	21,8
ı	Bader.	101/2	<b>3</b> ,13	
١,	Streicher	$12^{3}/4$	3.68	<b>2</b> 8,8
	Pappmaschinen-Arbeiter .	1112/6	3,05	27,1
Ц	Fenerleute	. 12	2,74	22,3
ij	ફુંગર્ફાઇલિલ	, 12	2,77	23,0
ı}		101/2	2,65	25,0
t	Kohlenfahrer	11/4	3,15	
1	Feuchter	, 111/4	2,77	24,6
2	Hofarbeiter	101/2	2,32	22,1
٠1	Handwerter	. 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3,36	32,0
ı	Diberse Arbeiter	111/2	2,85	24,8
	Sortiererinnen	. 9¹/₃	1,69	17,8
	Diverse Arbeiterinnen	108/4	1,57	14,6
١,	Angesichts dieser		•	ciedrigen Löhne
ŧ	B-linden nicite	Herapella	Vanimering E	neartheir watus

und der überlangen Arbeitszeit fann es für den Papierfabritarbeiter nur eine Losung geben, und die heißt:

Sinein in die Organisation! G. N., Dresden.

+ Sine Aussperrung in schwedischen Papierfabriken. Su 14 fcmebifchen Papierfabriten find 8000 Arbeiter ausgesperrt : "Brotgeld". Jeder verheiratete Arbeiter bekommt pro Woche in 19 faprengen papierjaornen pno var exceuer ausgespern; und Kind 10 Ki. extra, das ist das Brotgeld. Rach einer Fabrilen sortzusehen. Die Aussperrung den Beirieb in den von und ausgenommenen Statiftil beträgt der durchschnittliche der Ansaug Juni in der Papiersabril von Slärblada in der Gegend von Norrtoping ausbrach. Die Streisenden sorderten Lohnerhöhung, und es sam denn auch schriftslichung des Salzes. wollten zu arbeiten, legte bie Fabritsleitung das Uebereinkommen fo Db die Arbeiter mit solchen Hungerlöhnen existieren aus, daß sie das Recht habe, eine Auswahl unter den Streilenden konnen, kinnmert vielen Unternehmern nicht, ihre soziale Aber zu tressen. Da begann der Kamps von neuem. Die schwedische ichlägt immer erst dann, wenn sich Organisationsbestrebungen unter den Arbeitern bemerkar machen. Bon Speise und Baschräumen, Badeeinrichtung und Bentisation weiß man in den Papiersadrisen in der Regel nichts. Im Erzgebirge, wo den Papiersadrisen in der Regel nichts. Im Erzgebirge, wo den Papiersadrisen in der Regel nichts. Im Erzgebirge, wo den Papiersadrisen ihre Heinard hat und hente noch kändiger Gast der dortigen "Proleierier" ist, sind einige Besiser von Papier-sadrisen Rossenten des hesselberten Weichälügennerbandes wassischen Kollegen wohl nachamenswert ers sabrisen Rossenten des hesselberten Weichälügennerbandes strang auf die der des Dr Alfred Lemen-Laufig bortigen "Proleterier" ist, sind einige Besißer von Papier- ichwebische Grob und Fabrikarbeiterverband den ausgesperrten norschaft der Generalen des in schaften der Generalen des herrichten Reichelügenverbandes. wegischen Papierarbeitern lestet, durch die Aussperrung im eigenen

Lanoe gefchmalert ober gar unterbunden werbe. Nun fino jeboch ! sowohl in Norwegen-wie Schweden Berhandlungen jur Beilegung folgende Zuschrift zu: bes Kampscs in der Papierindustrie angelnüpft. Was dabei heraus- "In Rr. 29 Ihre tommt, muß abgewartet werben. Die hoffnung ber Unternehmer,

# 2lus der Zement- und Ziegelindustrie.

Bon der erbarmlichften Seite zeigte fich bor lurgem 29 Wir hatten auch ohne die Berufung auf ben § 11 fo viel Hofsein Biegeleibesiger in der Rabe uon Rordhaufen. Die Biegeleibesiger, lichleit befessen, die Berichtigung aufzunehmen. Wenn Herr Dr. für die es auch fcon fchwer halt, genugend Arbeitsfrafte bei wenigem sie es auch schon diver halt, genügend Arbeitskröse bei wenigenn Bredienst und langer Arbeitszeit für die ganze Saisondauer zu erhalten, suchen sich sohnen der Passus eingesügt wird, vonach sur seine Sausendauer zu erhalten wir, daß wir so unliedenswürdige Behauptungen nicht ausgestellt machen diese bedauernswerten Menschen wir, daß wir so unliedenswürdige Behauptungen nicht ausgestellt machen diese bedauernswerten Menschen wir, daß wir so unliedenswürdige Behauptungen nicht ausgestellt machen diese bedauernswerten Menschen wir, daß wir so unliedenswürdige Behauptungen nicht ausgestellt machen diese bedauernswerten Menschen wir, daß wir so unliedenswürdige Behauptungen nicht ausgestellt machen diese bedauernswerten Menschen wir, daß wir so unliedenswürdige Behauptungen nicht ausgestellt machen diese bedauernswerten Menschen wir, daß wir so unliedenswürdige Behauptungen nicht ausgestellt machen biese bedauernswerten Menschen wir, daß wir so unliedenswürdige Behauptungen nicht ausgestellt machen biese bedauernswerten Menschen wir, daß wir so unliedenswürdige Behauptungen nicht ausgestellt machen biese bedauernswerten Menschen wir, daß wir so unliedenswürdige Behauptungen nicht ausgestellt machen biese behauernswerten Menschen wird. Behauptungen nicht ausgestellt machen biese behauernswerten Menschen wird, daß beste Despatsiellt meinen, so unligheit meinen, so und gestellten, wie die Unterneichen, die Unterneich, daß er nur als Sehrlositellt meinen, so und gestellten, wie die Unterneichen mich ausgestellten, wie die Unterneichen Menschen der Ausgestellt mich ungsobeitet meinen, so die Unterneichen der Gebelle mich ausgestellten, wie die Unterneichen der Gebelle mich ausgestellten, wie die Unterneichen der Gebelle mich ausgestellten, wen die Unterneichen der Gebelle mich ausgestellten, wie die Gebelle mich ausgestellten, wie die Unterneichen der Gebelle mich ausgestellten, wie die Gebelle mich ausgestellten, Nun war ein Arbeiter durch seinen Tod mitten in der Saison aus haben. Jeder Arbeiter ist eben seines Lohnes wert. Wenn nun die Profitmullerei. Was nützt es z. B. dem Arbeiter, der nicht so der Firma stehen, die an die Frau des Verstreter der Firma beries sie Summe bon Hebellorn auf unsere Bestätigung, daß die "Tonindustrie- deutsch lesen samblen sie sich weigerte. Der Vertreter der Firma beries sich deutschen sie sich weigerte. Der Vertreter der Firma beries sich wollen wir ihm diese nicht dorenthalten und ihm gerne zu ebenso auch die Schlasstelle wird den Arbeitern dem Unternehmer gericht wo die Frau des Verstreberen ihr Nacht weitern vom Unternehmer gericht, wo die Frau des Berftorbenen ihr Recht fuchte, bem Berftorbenen gegenüber teine Berpflichtung mehr zu haben. Das Gericht icheint feiner Aufgabe auch nicht gang gewachsen

gewesen zu fein, wenn es, vorausgesett, daß die uns zugegangene Mitteilung über ben Sall zutreffend ift, sich auf-einen Bergleichsporschlag beschränkte, wonach ber Biegeleibefiger ber Frau bes Berstorbenen 10 Mil. zahlte. Nach unserem Dafürhalten burfte bas Cewerbegericht einen solchen Vergleich gar nicht auregen, da die Mitleidenschaft gezogen, sodaß immer einige Kollegen zu unterstützen Auslegung der getrossenen Bestimmung, wie sie hier von dem sind. Auch ist infolge bes Streits Arbeitslosigseit vorhanden. Es Muslegung der getroffenen Bestimmung, wie fie bier bon bem Biegeleibesiger gelibt wird, gar nicht in Betracht gezogen werben fann, weil fie erftens bem eigentlichen Sinne ber Bestimmung vollstänbig widerspricht, und zweitens burch ben Cob jede Verpflichtung in biesem Falle gelost und eine Erfüllung berselben zur reinen Unmög-

lichteit wird.

Das ift die rechtliche Seite biefes Falles. Die moralische zeugt bon der tiefen Erbarmlichkeit jenes Biegeleibesigers, der fich an dem jurudbehaltenen Berdienft berftorbener Arbeiter bereichert, unbefummert barum, ob die Sinterbliebenen des letteren ber Rot und dem Glend ausgesett find.

= Elmehorn. Am Sonntag, ben 14. Juli, tagte hier eine offentliche Zieglerversammlung, in welcher Kollege Berg-Hannover iber bas Thema: "Die Lage der Ziegeleiarbeiter" referierte. Auf Grund reicher Ersahrungen schilderte der Reserent die lümmerliche Existenz der Ziegeleiarbeiter, die jedoch nur auf die Interesselosigseit, mit welcher die Biegler jedem Organisationsgedanten gegenübersiehen, gurudauführen fei. Wie sehr die Ausführungen bes Referenten auch für die Umgegend von Elmshorn zutressen, das bewies der Berlauf der Distussion. So wurde von der Ziegelei Ww. Möller-Krud-Elmshorn mitgeteilt, daß sich dort die Schlafraume der Arbeiter in unmittelbarer Rahe ber Guhner- und Pferdeftalle befinden, fodaß ben Arbeitern die wenigen Stunden der Nachtruhe, Die ihnen noch berbleiben, durch Suhnerflohe und Pferdegetrampel noch erheblich geschneilert werden. Für 25 bort beschäftigte Arbeiter find vier Basch-beden und lein einziges Handruch vorhanden. Lettere scheinen dort als Luxus zu gelten. Aber auch die Besöstigung der Arbeiter läßt, obwohl in Kommune gesocht wird, viel zu wünschen abrig. In früheren Jahren war es bort ablich, bag bon ben Arbeitern ein Mann als Roch bestimmt und bon bem Biegeleibesiger bezahlt wurde. Auf bieje Beife waren bie Arbeiter noch einigermaßen gegen doppelte Andbeutung geschützt. In biefer Rampagne hat nun ber Meister (Fr. Ribber-Lübenhausen) bas Rochen abernommen, fei es min wegen ber 15 Mart, bie er bafur wochentlich erhalt, ober fei es, um billiges Gomeinefutter zu erhalten. Letteres icheint wohl der Hauptgrund ju fein, benn die Arbeiter belundeten einstimmig, daß das Effen mit wenigen Ausnahmen tag angebrannt und beshalb vollftandig ungeniegbar fei. Die Arbeiter muffen alfo das Effen teuer bezahlen, der Reifter füttert feine Schweine bamit und erhalt fur ben Schweinefraß ju tochen noch

Meister und Schweine gebeiben babei bortrefflich, mabrent bei ben Arbeitern bas Gegenteil ju beobachten ift. Augerbem haben bie Arbeiter aber auch teinerlei Kontrolle über die Ginfaufe der Lebensatittel, die auf Konto der Kommune gemacht werben. Der Meister besitht die Kontobucher, er macht die Bestellungen bei den Lieferanten, and die Arbeiter durfen bezahlen, ohne Rontrolle, ob die gelieferten Lebensmittel auch zu ihrem Ruben verwendet werden. Auf diese Beise wird den Arbeitern am Schlusse ber Rampagne mohl taum mehr übrig bleiben, als das erhebende Bewuftfein, nicht mur ben Biegeleibefiger, sondern auch ben Reifter und feine Schweine gut genährt ju haben. Bor turger Beit hatten fich nun einige Arbeiter ber Organisation angeschloffen. Diese waren mit ben gefchilberten Buftanben nicht mehr gufrieben und beschwerten fich bei dem Direktor, der auch Abhalle versprach. Die Beschwerbe hatte jeboch nur großere Schilanen von feiten bes Meifters gur Folge, sonft aber blieb alles being alten. Die Arbeiter michten benn auch einmütig ihre Kundigung ein, die am 27. Juli abgekrusen ist. Der Meister sucht nun in seiner Heimat in der Lippeschen Landes-zeitung", die ja dem lippischen Zieglergewerlverein sehr nahe sieht, Biegeleiarbeiter nach Holitein. Wir wünschen ihm viel Glud, da ja feine jepigen Arbeiter fcon familich anderweitig Arbeit gefunden

Diefer Borgang zeigt, wie sehr die Interessen der Arbeiter denen der Meister entgegenstehen. Er zeigt aber auch, daß die Interessen ber Biegeleiarbeiter nur bon bem Fabritarbeiterberband gewahrt werden können, der jebe Ausbeutung, mag fie vom Biegeleibesiter ober Meister ausgehen, belampst. Rach Schluß der Dislussion trat eine Angahl Rollegen bem Berband bei.

beschäftigten sich mit der Lage der Biegeleiarbeiter, die ja auch hier, Arbeiter sollen einzeln tommen. Ja, man will auch gulegen, aber bant ihrer Gleichgalltigfeit, nicht auf Rofen gebettet find. Kollege erft, wenn jeder ju Kreuze gekrochen ift; bie alie Leier fall gebreht Berg-Hannover, der das Referat übernommen hatte, befonte in dem- werden. Am meisten legt fich der Wertmeister ins Zeug, der den felben, daß nur durch Zusammenschluß ber gesamten Liegeleiarbeiter Berband Mores lehren will. Wir wollen es den paar warmen Tagen in eine Organisation ben elenden Buftanden und der strupellosen schuld geben, vielleicht ift es nur eine vorübergebende Erfcheinung. Ausbentung, wie fie nur noch in den Biegeleien herricht, gesteuert Die Kollegen und Kolleginnen werden fich von nichts beirren laffen; werden tann. Rur durch eine traftige, einheitliche Organisation, wie einmutig haben fie die Arbeit verlassen, nur einmutig gedenken fie ber Fabritarbeiterverband darstelle, bei Bermeidung jeder Ber bieseibe wieder aufzunehmen. plitterung, fei es möglich, aus den Biegeleien, ber Quelle des Elends, eine Quelle der Wohlfahrt zu machen. Trifft auch fier die Ausbentung der Arbeiter durch das Lantinenwesen nicht ju, fo sind doch noch eine Menge anderer Misstande vorhanden, Die der Beseitigung oder doch der Berbefferung bedürfen. Bor allem ift die 121/aftundige Arbeitszeit, der geringe Lohn (32-37 Pf. pro Stunde), ferner die Ebichließung der Bertrage zur Binterzeit, durch welche die Arbeiter Renmann, hutstumpenfabrit, zu fein. Durch große Infernte fucht für die ganze Kampagne gebunden werden, für einen bestimmten derfelbe Frauen und Ferienkinder zu leichter Fabrifarbeit bei "hobem" Lohn zu arbeiten, fehr remedurbedürstig. Durch die Art der Lohn- Berdienst. Wie aber der hohe Berdienst in Birllichleit aussieht, sahlung, die nur am Schluß der Lampagne erfolgt, sind die Arbeiter davon kann man fich überzeugen, wenn man selbst eines der armen der Willfür der Weister und Ziegeleibesitzer bedingungslos ausgeliesert; Geschopse fragt, was es verdient. Ganze 4 Pf. pro Stunde werden jebe Widersehung gegen diese Billiur fann den Berluft des sauer er- für die Arbeit bezahlt. Giner der herren Reister hatte die Linder worbenen, mit unfäglicher Mühe verdienten rudftandigen Lohnes zur jogar im Allord arbeiten laffen und babei wurde von einigen Folge haben. Aber auch in sanitärer Beziehung bleibt in den hie- Rindern der hohe Berdienst von 17 Pf. pro Lag erzielt! Ueberhandt gemindert werden, wenn ausgiebige Schupvorrichtungen vorhanden figen Biegeleien noch viel zu manichen übrig. Besonders trifft bas sieht es bei der genannten Firma in beug auf Lohnzahlung recht waren und durch Berlürzung der Arbeitszeit und angemessene Entstütz die Bascheinrichtungen und Schlassikten zu. So mussen in vers trauxig aus. Berheivatete Rauner erhalten einen durchschnittlichen lohnung die Arbeiter in den Stand geseht würden, den Gesahren, für die Bascheinrichtungen und Schlassteten zu. So müllen in verziehen in der Anzahl neuer Kollegen war der Erfolg dieser Bereilen und Stundenlohn von Al Pf., sür die Franen werden sage und schreibe die ihnen in der Tiese drohen, mehr Ansintersantleit zu widnen. Stundenlohn von Al Pf., sür die Franen werden sage und schreibe die ihnen in der Tiese drohen, mehr Ansintersantleit zu widnen. Eine Rede sein sann, wird wohl seder, der die Qualexei in 11 Ks. Stundenlohn von Al Pf., sür die Franen werden sage und schreibe die ihnen in der Tiese drohen, mehr Ansinters zurch den Vollzähligen knicht aber erst dann der Fall sein, wenn die Arbeiter das die Ansahlt neuer Kollegen war der Ersolg dieser Verschleit und schreiten und eine Lohnzulage haben, daß sie den Bert ihrer Gesundheit zu schreiben ebenstellt zu vorstellig wurden, erkärte man ihnen karz: "Ja, ihr mist zewillt sind, sich Rahnahmen zum Schuse derselben ebenstellt zu kannahungen.

- Berichtigung. Bon Beren Dr. Flevettoen ging und j nahrhaft !

lage, sowie burch ihr breimaliges, möchentliches Erscheinen beweift.

Prof. Dr. H. Seeger u. E. Cramer, G. m. b. S. Dr. Fiebellorn."

#### Streits und Cohnbewegungen.

- Erfart. Der Streit' im hiefigen Baugewerbe bauert nun ichon 12 Wochen. Wir find mit einigen Kollegen daran beteiligt und außerdem durch Kiesgruben, Kunstseinsabriten und Ziegeleien in ist beshalb im eigenen Interesse eines jeden Kollegen, wenn ber Bu-zug nach Erfurt unterbleibt. Speziell die Ortsverwaltungen der benachbarten Bahlftellen, wie Beimar, Amftadt, Gotha ufm. möchten wir bitten, jeden reifenben Pollegen auf boritebendes aufmertiam gu machen. Die hiefigen Kollegen muffen es fich jur Pflicht machen, strengste Solibarität zu fiben und die Sache ber Bauarbeiter auf jebe Art zu nnterstühen. Ihr Sieg ist unser Sieg! Es hat nicht nur lein Mitglied Maurer zu bedienen, sondern das Ausschachten bon Bauten, Betonmachen usw. ist Streilarbeit und hat deshalb zu unterbleiben. In zweiselhaften Fällen frage man lieber erft bei ber Ortsverwaltung an, damit derartige unliebsame Bortommnisse vermieden

— Sannau. Die Differenzen in der Rother'schen Kunftziegelei, die zur Arbeitenieberlegung ber Berblenbstein-Sortierer führten, nehmen icharfere Formen an. Aus Heinen, unscheinbaren Bortommniffen, die sich bei einigem guten Billen und etwas weniger Unternehmerdänkel sehr leicht hätten regeln lassen, ist es zum Streit der Sortierer gekommen, denen sich num, nach Ablauf der Kündigung, weitere Betriedsarbeiter angeschlossen haben. Schritt für Schritt hat diese Millionensirma ihre Arbeiter in den Kampf hineingetrieben. Erst mutet man den Arbeitern zu, für 13 Psennige Stundenlohn sich ausbeuten zu lassen. Als die Sortierer num Wertrauen auf die Arbeiterfreundlichkeit ber Firma durch eine Kommission um Abhülfe ber Beschwerden ersuchten, wirst man bie Kommission auf bas Straßenpflafter, damit natürlich nur erreichend, daß die anderen Arbeiter, die für eine foliche Arbeiterfreundlichleit lein Berftandnis befigen, fich mit ihren entlaffenen Arbeitstollegen folibarifc und fich gleichfalls als entlaffen betrachten erllären Durch das Verhalten der Firma stuhig gemacht, ver-langten nun die anderen Betriebs- und Schachtarbeiter die taxisliche Festlegung der ihnen im Frahjahr gewährten außerst minimalen Lohnzulagen. Auch hier zeigt es fich, daß die Firma gar nicht gewillt ist, ein geregeltes Arbeitsverhältnis herbeizu-führen, sondern daß sie nur darnach trachtet, wie sie es ja schon zweimal getan fat, im Winter wieberum Lohnabzuge borgunehmen. Als die Firma auch hier jedes Entgegentommen foroff ablehnte, erklarten fich die anderen Arbeiter mit ben ftreilenden Sortierern solidarisch und reichten. 28 Mann an der gahl, ebenfalls die Kunbigung ein, fodag es am vorlegten Sonnabend gur Arbeitenieder-Rein Berhandeln mit der Arbeiter-Organilegung tam. fation, Riederwerfung jeder unbequemen Organisation, das ist das Ziel der Ziegel- und Lehmpropen. An dem entichlossenen Handeln einer zum Rlaffenbewußtfein erwachten Arbeiterschaft werden auch hier alle Gewaliatie des Unternehmertums guichanden werden. -Gin frivoles Spiel treibt bei diesem Rampfe wieder einmal ber Birich-Dunderiche Gewerlberein. Die Mitglieder biefer Aucharbeiter-Organisation haben die durch das Borgehen des Berbandes erreichten Lohnzulagen wohl eingestedt, besizen jest aber den traurigen Rut, als die Sortierer, durch die Rafregelung veranlaßt, einmütig in den Streil eintraten, ihre Franen den um ihr Koalitionsrecht gegen Unternehmerwillfür fampfenden Arbeitelollegen als Arbeitswillige in den Ruden ju fchiden. Far biefe handlungsweise ber Fahnentrager des Gewertvereins der Fabrik und Handarbeiter hat die Arbeiterschaft wur das Gesühl des unaussprechlichen Gels übrig.

Raffel. Seit Anfang Mai befinden fich bie Arbeiter und Arbeiterinnen der Anntholzsabrit von Georg Schwiening in einer Lohn-bewegung. In dieser Zeit wurden 5 Mann gemaßregelt. Durch Bermittelung der Berbandsleitung wurde die Rafregelung wieder aufgehoben. Die Löhne wurden auch bei einigen Arbeitern aufgebeffert, am meisten bei benen, welche dem Verband nicht hold waren. Eine Angahl erhielt nichts. Diefer Eric follte die Arbeiter uneinig machen. Schon glaubten die Herren den Beitpunkt nabe, bag die Arbeiter und Arbeiterinnen dem Berbande den Ruden lehrten, erstaunten aber nicht wenig, als familiche Arbeiter und Arbeiterinnen ihre Rundigung einreichten und eine allgemeine gerechte Aufbesserung der Löhne forderten. Man bemubte sich, Arbeitswillige herbeizuschaffen, und verreiften die Herren, um Verhandlungen aus dem Wege zu gehen. Am 20. Juli legten familiche Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit nieber; der Betrieb = Barel. Zwei öffentliche Biegeleiarbeiterbersammlungen, die ruht auch heute noch. Die herren wollen mit Berbandsvertretern am 19. und 21. Juli in Bodhorn und Obenftrohe bei Barel tagten, nicht verhandeln, auch nicht mit einer Kommission, sondern alle

Korrespondenzen.

\* Goldberg. Schulferien ber Broleterierlinder. Gin großer "Linderfreund" scheint der Juhaber der hiefigen Firma P. und M.

Da werbei ihr fcon austommen." beiter und Arbeiterinnen ber Firma Reumann aber werben gut tun. In Rr. 29 Ihrer Beitschrift bom Sonnabend, ben 20. Juli 1907, sich einer Organisation anzuschließen, damit den Anternehmern geberdstentlichen Sie auf der britten Seite den Artikel "Der lippische zeigt werden tann, daß sie nicht berechtigt find, ganze Familien, fich einer Organisation anzuschließen, damit den Unternehmern geformut, muß avgewarter werden. Die Haternehmer, berdfentlichen Sie auf der dritten weite den urmei "Der uppige ihre Fahrisen mit Streisbrecher zu besehen, wird ichenfalls sehl- Biegler Gewerwerein und Hange bes Preßgesehes ersuchen wir Sie, in der nächsten Rummer Ihrer Kalls die schwedigen und norwegischen Bapiermagnaten, deren Beitwebischen werden ihnen unsere Kollegen hossentlich der Ausgesehen gestung der hossentlich und die klote der Ausgesehen gestungen der Klote gewerkeren und Klote der Ausgesehen gestungen der Klote der Ausgesehen gestungen der Klote gestungen gestungen der Klote keiner ausgesehen gestungen der Klote gewerkeren gestungen der Klote keiner gestungen der Klote klote gestungen der Klote klote gestungen der Klote klote gestungen der Klote klote gestungen der Klote kleichen der Ausgesehen ges ist, daß die "Conindustrie-Zeitung" das größte und gelesenste Fach- Schien. Darum, Fabrilarbeiter von Goldberg, hinein in die gewerl-blatt der Baumaterialienindustrie ift und dies burch Hohe ihrer Auf- schaltliche Organisation, in den Berband der Fabril-, Land-, Hulfarbeiter und Arbeiterinnen !

\* Ramens i. G. Beispiellos traurig geht es ben armen ruspischen, polnischen und galigischen Lohnflaven, bie bon ben hiesigen Unternehmern mit Sulfe gewiffenloier Menichenhandler hierher gejogen werden, um für die Kapitalisten als billige und willige Arbeitstrafte Profit gu fcinben. Richt nur bie Bedurfnielofigfeit, fonlichleit besessen, die Berichtigung aufzunehmen. Benn Herr Dr. dern noch mehr die durch die Ragnahmen der Behörden geschaffene Fiebeltorn vom Aus auf duß der Dessentlichkeit schreibt, so bemerken Behrlosigkeit machen diese bedauernswerten Menschen zu Ausbeus geliefert und die Roften hierfur werden bom Lohn gefürzt. Außerbem wird ihnen wöchentlich eine Summe bom Lohn als "Raution" innebehalten. Daß bie Roft mangelhaft, bas 🗀 schlecht und die Löhne miserabel sind, versieht sich am Nande. Sine Kontrolle einiger Lohnzettel ergab solgendes Bild. Verdienst pro Woche: 8,75, 10,40, 12,—, 8,75, 13,80 Mt. usw. Von diesen Veträgen werden abgezogen 5 Mt. sür Kost, 2,50 Mt. sür Kaution, außerdem noch die Versieht ficherungsbeitrage. Rach Aboug Diefer Summen blieben folgende "Löhne" übrig: 2,02, 2,47, 1,27, 1,41, 0,82 Mt. und fo fort mit Grazie. Die Firma, bei der wir diese geradezu polizeiwidrig niedrigen Löhne feststiellten, ift die Chamotte und Conwerle-A.-S. Bu bemerten ift noch, daß die Berhaltniffe Thonberg. bann, wenn die Raution in boller Sohe abgezogen ift, noch wesentlich schlechter werden, weil die Firma dann ein Ausreißen der Arbeiter weniger surchtet. An solch traurigen Bustanden aber konnen die deutschen Arbeiter erlennen, wie es ihnen ergehen murde, wenn fie ihre gewertschaftlichen Organisationen nicht hatten. Es muß aber immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es im ureigenen Intereffe aller hiefigen Arbeiter liegt, die fremden Arbeitsbrüder far die Organisation ju gewinnen, damit ben Unternehmern diejes Mittel gur Riederdruckung der Arbeiter aus der Hand gewunden wird.

\* München. Ein scharfer Wind weht feit bergem in ber Gummiwarenfabrit bon Depeler. Sat es bisher icon nicht an Beborzugungen der Helben bom Sahre 1905 gefehlt, indem man diesen Lieblingen, die damals als Arbeitswillige sich den Dant der Firma sicherten, bessere Arbeit gab, so scheint es jest, als ob die Firma allen Ernstes daran ginge, sich nach berühmten Muster eine Art Bratoriauerhorde zu schassen, die bereit ift, im Ernstsalle ben Geldsack der Aktionare berteidigen zu helfen. Die leitenden Geister der Firma suhlen wohl selbst, daß ntanches saul ist im "roten Haus" an der Westendstraße. Sie rechnen damit, daß der im nächsten Frühjahr ablaufende Tarifvertrag gekundigt und durch einen befferen erfest werden foll. Statt nun aber bas ju tun, mas fozialpolitisch einsichtsvolle Manner wohl tim wurden - die vorhandenen Misstande aus eigenem Antriebe zu beseitigen -, suchen fie folch notwendige Reformen gu berhindern, indem fie fich die notwendigften Arbeitswilligen durch Extraverträge zu sichern suchen. Wie das gemacht wird, moge nachstehender Abschnitt aus einem solchen Extrabertrag beweifen :

. . . "1. Sie berpflichten sich hiermit ausbrücklich, teiner Arbeiterorganisation anzugehören, und soweit dies ichon ber Fall fein follte, aus derfelben anszutreten. Ueber Sibren Austritt wollen Sie uns eine schriftliche Bestätigung in Borlage

Gang abgesehen bavon, daß dieses Verlangen gegen die Gewerbeordnung verstößt, muß es doch als eine Michichtslofigkeit bezeichnet werden, wenn man Arbeitern ploplich jumutet, aus einer Organifation auszutreten, der fie bielleicht icon 5-10 Jahre angehoren und in der sie Rechte erworben haben, die ihnen diese noble Firma nie und nimmer gewähren warde. Die Sache wird aber noch emporender, wenn man weiß, daß die gleiche Firma, die ihren Leuten auf diese Weise das Koalitionsrecht raubt, selbst beim Unternehmerberband ist. Das Traurige an der Sache ist aber, daß es wirklich Arbeiter gibt, die diese Selbstentmannung mitmachen, obwohl fie bafür nur in febr schosler Beise entschädigt werben. Die Firma lonnte leicht nobler fein, hat fie doch in jungfter Beit eine Ginrichtung getroffen, wo fie es wieder einbringt. In der Ballabteilung namlich werden Arbeiterinnen, die den Reneingestellten die Arbeit lernen, während diefer Zeit 2—3 Mt. vom Lohne abgezogen ! Die Arbeiter sind freilich der Meinung, daß man in anderer Seise sparen könnte, 3. B. in der Streicherei. Wenn es dort dem Meister Bölzer erlaubt ift, einen Arbeiter auf die Biefe ju fciden, damit er Champignons fucht, wenn er ferner die Arbeiterinnen oft halbe Stunden auf Arbeit warten läßt, weil er gerade etwas Preffantes in ber Kantine zu suchen hat, so tostet das und noch manches andere der Firma mindestens so viel, wie die paar Mark ansmachen, die in ber Ballabteilung an den Arbeiterinnen erspart werden. In diefer Abirilung recht fleißig nachzusehen, durfte ber Diretton auch aus anderen Gründen nicht genug zu empfehen sein. Im anderen Falle tonnte die Meinung entstehen, "man" lasse sich nur deshalb dort nicht sehen, damit Meister Bölzer etwas ungenierter bundesrättliche Berordnungen umgehen fann. Denn wenn ausbrudlich berordnet ift: "Bultanifieren burfen erwachsene Manner nur vier Stunden täglich", Meister Bolger aber brei Tage nacheinander jeden Tag acht Stunden bullanisieren lagt und dabei noch obendrein Leute unter 18 Jahren berwendet, so ist dies eine Gewissenlosigkeit. (Kummert sich denn die Fabrifinspektion um solche Dinge nicht? D. A.) Bill die Direktion nicht zum Mitschuldigen werden, dann sorge sie bafür, daß diese und noch verschiedene andere Angelegen-heiten geregelt werden. Der Arbeiterschaft tonnte im Jahre 1907 die Seduld wieder reißen, wie es im Jahre 1905 der Fall war.

#### Versammlungsberichte.

Sifenberg (Pfalg). Menfchenfallen find die hiefigen Tongruben. In fanm 14 Tagen haben wir brei Ungladsfalle zu bellagen. Gin junger Arbeiter Ramens Karl Breuer aus Kerzenheim wurde von einer herabstürzenden Tonmaffe getitet. Der Bedauernswerte fiand fung vor der Hochzeit. Zwei Tage später wurde unser Kollege Heinrich Hochstetter ichwer berlett nach Hause getragen. Der Berlette ift verheiratet und bat zwei Rinder. Acht Tage nach diefent Unfall verungludte der Tongraber Sermann aus Seitenheidelheim. Ein Anie wurde ihm vollständig gerqueischt und bas rechte Bein gebrochen.

Das ist das Risito ber Arbeit! Wenn aber die Arbeiter eine diesem Rifilo angemessene Bezahlung ihrer Arbeit verlangen, tont ihnen die Behauptung der Unternehmer entgegen, daß das Rifito des Unternehmens von den Bestpern getragen vurde und das deshalb diese einen angemessenen Profitsag als Riftlopramie in erfter Linie befommen müßten.

Unjeres Erachtens tonnten berartige Unfalle wesentlich berab-

										Bon den Arbeitstosen bezogen Verbandsunterstützung (insgesamt im Quarial)											
	Gon		Witgliederzahl			Bu- ober	Arbeitslofe Mitglieder		a) am Drie b) auf der Reis							ŧ					
		Bahl- ftellen	am Sđ		usse des Quartals gegen das 1. Quartal		•		mannliche Witglieber	Zahl ber Tage	Mar!	weibliche Witglieber	Zahl ber Lage	Mari	måunliche. Ritglieber	Zahl der Ange	Mari	weibliche Wiglieber	Bahl ber Lage	Mart	
,	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. Ginzelmitg lieber	95 75 87 45 28 30 38 41 19 70 36	24 187 17 986 11 939 7 383 8 357 4 933 9 855 7 834 2 579 24 847 2 515 80	1 938 2 437 584 124 3 015 428 575 460 47 1 949 311	26 119 20 423 12 528 7 507 11 372 5 861 10 480 8 294 2 626 26 796 2 826 80	- 867 + 2855 - 1116 - 276 + 988 - 52 - 166 + 112 + 869 + 625 + 225	497 218 570 232 207 147 171 238 31 725 22	41 29 29 3 49 24 14 18 	588 249 599 985 266 171 165 245 81 791 24	915 127 920 97 136 161 171 170 5 482 16	1 763 1 284 5 133 819 909 437 1 684 1 240 92 4 089 143	2 896 1 355 3 450 1 184 1 317 1 279 1 966 1 799 118 5 978 161	11 10 15 8 22 23 10 7 50	99 205 160 56 333 42 194 109  800 34	81 120 100 37 154 167 166 64 — 526 12	840 110 87 22 22 114 19 48 40 227 6	628 250 233 66 59 183 46 302 72 721 21	855 325 241 91 59 246 47 290 95 754	1 1 20 1 1 1 1 1 1 1	119111511911	
•		533	122 495	11 862	134 357	+ 3 727	3048	269	3317	1999	12 593	21 503	152	2032	1427	1035	2581	2824	5	21	12

und die Beger und Agitatoren turgerhand hinauswarf, ein Streil, bas hatte wohl niemand geahnt, am allerwenigsten die Direktion. Und die Sache kam so: Schon längere Zeit warteten die Arbeiter und Arbeiterinnen auf eine Ausbesserung, die aber nicht eintressen wollte. Rellamationen blieben unberüchsichtigt und nur ganz bereinzelt erhielten Arbeiterinnen geringe Aufbefferungen. Da traten um 15. Juli nach ber Frühftadspaufe gunächft die in ber Mullerei beschäftigten Arbeiter in den Ausstand, d. h. fie blieben im Speise-faal und arbeiteten nicht mehr. Nach der Mittagspause aber trat das gesamte Personal ber Fabrit in den Streit, selbstverständlich nur soweit es Arbeiter und Arbeiterinnen waren. Die Arbeiterinnen warteten im Fabrithof auf die Crfallung ihrer Bunfche und weigerten fic, die Fabrit zu betreten. Alle Donnerwetter bes Auffchers Rig-Ting (welchem es übrigens bringend anzuraten ware, fich eines anflandigeren Benehmens gegen bie Arbeiterinnen gu befleißigen), fendleien nichts. Um 3 Uhr nachmittags begannen die Unterhandlungen mit dem inzwischen telegraphisch herbeigerusenen Sämtlichen Direction Dr. Brüggemann. wurden 2 Pfennige die Stunde zugelegt und wurde barauf die Arbeit feitens der Arbeiterinnen wieder aufgenommen. Rur die in der Millerei beschäftigten Arbeiter, welche 5 Bi die Siunde mehr verlangt hatten, streilien einen Tag langer und erhielten bann — nicht ihre Forderungen bewilligt, fondern auch 2 Bf. die Stunde mehr und alle halbe Jahr einen Arbeitsanzug seitens ber Fabrit geliefert. Dag bisfe Arbeiter nicht mehr erreichen tonnten, lag auf ber Hand, da fie es bis jest noch nicht für nötig besunden hatten, fich dem Berbande anzuschließen, fich vielmehr durch alle möglichen Einschiebterungen dabon fernhalten liegen. Damit bie Sache der Arbeiter Bebauerliche. der Tragitomil nicht enibehrt, hatte der bereits erwähnte Auffeher Kihling fich mit einem Tranchiermeffer bewassnet, um ebent den Rampf gegen die Rebellen beffer aufnehmen zu konnen. Hatte der Mann vielleicht ein schlechtes Gewissen und dachte, die Arbeiterinnen würden sich für die bielen Losenamen, die sie sofon von ihm erhielten, einmal handgreiflich bei ihm bedanten? Bir empfehlen biefem Heren, damit er vor aller Eventualitäten sicher ist, stets einige geladene Bomben in der Tajche mitzusähren, dadurch würde sein Mut nur gestärkt फटकेटर.

Bas ma besonders herborgehoben werden muß, ift das Berhollen der hiefigen Zeitungen. Mit leinem Wort wurde in denselben der Sierl ervähnt, er war einsach nicht vorhanden. Hier sieht man so recht treten wollen. Senn es pio um einen Streif gehandelt hatte, विकारिता , शुर्द्धेस्ता वर्षे दुसारेस्सं कारतेला काउँटर, वेबाम hätteman diese nach allen Regeln der Annst herentergeriffen, so waren aber die Herren es erderten, diese Todfunde barg nicht begangen werden. — Eine Lifte werden jedenfalls bie allermeisten Arbeiter aus diesem Seignis gissen, nämlich bie, das es eben ohne einen sesten Zufenneniclus, ohne Organisation nicht möglich ift, bie Berbesserungen Biginary eine zwingende Notwendigkeit ist. Unt dies aber zu erwistiger, wissen mag viel mehr als wie bisher dem Berbande beideren. Benn die Arbeider und Arbeiterinnen weinen, daß ihnen

ford bei Beffen eine feberhafte Twigleit entsales wird, herrichte waß ein 1874 todieloffen, der wiedes von faufibieden Ligen strobte. rain de sireigen zu dienen; sie tönschien sich aber gründlich. Tie Die Mignig war Schreit lebhaste Während vor I Jahren क्या केरी डिलेक्स कर्डिश्चर्सक क्यारेक, क्याक के वक्र 7. हिंगी 1367 Cirram Richer amelin am bas freie Cenenfige wellen 1035, er die Charling III. Barger erfielten die freier Generfichoften kaken, die läuteren und gelden werf. Von den Anbeitzebenbeilisent enfallen zwei und die Afte den Beneditzung der festen Anbeitzeben. La gerinau Erfelz if den Chaffliffen elfo nicht gewerden.

#### Rundichan

## Erkläset wie, Staf Leindur . . .

der Etreil in bie Landmirticoft übertragen, fom Meien 131,-. Bromberg 115,03. Sufum 101,27. Gernendorf cem duch die engennen Laufen den Ludwicken einen treuen 65,30. Verlögen 36,48. Planen 34,17. Strehlen 2,—. Altenburg Arteier und remitelle und des Terentusen der Arteiner ver 2157,24. Harburg 800,—. Dranienburg 298,72. Fwistau 205,33. Alfa fprag her Ver, Fediene der Größlichen Hindberg 203,62. Burg b. M. 181,40. Minchen 167,50. Dederan "Gewerlfcafrestinner, in einer Lestundung in Won- 123,03. Raftenburg 100,—. Hochdorf 94,32. Belien 11,12. Wolgolding in Einen, in der er den Caustoligen die Digenschund gaft 1552,40. Pleuenicher Grund 800,—. Dibedige 213,08. स्वितिति वर्ष-१४क वर्षक

giebe farm beind generate Ein Landarbeiterfrieit größeren Brunnschweig 2000,—. Gelle 505.61 Magbeburg 1600,—. Steltin

Eingen am Hohentwiel. Die Versammlung am 23. Juni, in der er glaubte, was er sagte und bezeugte damit eine so grenzenlose eine eine eine damit eine so grenzenlose damit eine In ber Fabrit, in ber bei jeber Gelegenheit die Boblfahrtseinrich- trage fur die Arbeiter geschaffen werder Innen. Wohl fann fur eintungen, die dort vorhanden find, über den Schellenkönig gelobt zelne Betriebe der Kanupf vermieden werden, aber für das ganze wurden, in der Fabrit, in der man die Organisation nicht dulbete Heer Landarbeiter auf das schärste Kampfmittel verzichten und Heer ber Landarbeiter auf das schärffte Kampfmittel berzichten und bann alles burch "Bertrage" regeln wollen, das fest eine Konfusion

der Begriffe voraus, für die wir nur Bedauern haben. Mit welcher echt bajuvarischen Deutlichkeit, "christlichen" Ber-schlagenheit und selbsiherrlichen Ruppigkeit die bayerischen Krautjunker ben naiben Bertragsbrübern die Mufion bon ber harmonie zwischen dem christlichen Arbeiter und dem driftlichen Gutsbesitzer gerstört haben, beweist solgender Brief, den einer derselben an den Bezirks-leiter des christlichen Verbandes gerichtet hat:

"An die Tariffommission bes Berbandes christlicher Gulis- und Transportarbeiter l

Auf die geehrte Zuschrift vom 26. Juni erwidere ich ergebenst daß ich nicht geneigt bin, mit Ihrer Organisation zu verhandeln. Ich stehe ebenfalls auf christlichem Boden. Gerade so, wie Moses die Juden 40 Jahre in der Wüste umherführte, ehe er in

das gelobte Land einzog, so fordere auch ich bon allen denen, die mir folgen, hunger, Durft und Entbehrung. Mit ben Familien, die mir zum Sieg hellen, teile ich freiwillig nach altem beuischen Gebrauch. Bon ben anderen aber berlange ich un-bedingten Geborfam und ben Marfch in die Bufte, Seber andere Butunftsftaat tann mich am . . . . .

Daß berartige Lammeleien und bas provozierende Berhalten ber Gutsbesitzer im allgemeinen die Arbeiter zum Kampse treiben, ist begreiflich, zumal ihre Forderungen durchaus beicheidene find. Daß aber ein driftlicher Gewerkschaftsführer erft durch die harten Tatfachen die platieften Gelbitverftandlichteiten des gewertichaftlichen Kampfes lernen muß, das ist das Unbegreisliche und im Interesse

#### Warnung vor dem Seemannsberuf!

Seeleutel Arbeiter! Eltern bon Arbeiter. findern! Rach dem Streif der feemannischen Arbeiter im Rordund Oftseegebiet, ber dant des Berrais ber englischen, hollandifchen und dentschen Streiktrecher nur mit einem Teilersolge der Streikenden in den Oftseehösen endete, für die Streikenden im Nordseegebiet aber mit der einstweiligen bedingungslosen Wiederausnahme der Arbeit seinen Abschluß sand, entlarden sich die Reeder speziell in Ham-burg und Bremerhaden in ihrer ganzen Rüchschissosigkeit, um nicht zu fagen Brutalität, gegen die Seeleute, zumal gegen die oemilia, das diese Bintelblattofen den Herren Rapitalifien nicht zu nabe bisherigen Streifenden. Die hamburger Reeder und der Norddeutsche Llond in Bremerhaben bersuchen jest den Seeleute geradezu flavenmäßige Logn- und Arbeits bedingungen gewalisam aufzuzwingen. heutiger Nummer erledigt. Sie halten das internationale Streitbrechergefindel einstweilen noch Zeitungsforeiber in Singen in einer satelen Lage. Ohne "Heiserei" in den deutschen Hollen zurück, um es als Geißel gegen die bieden Steel entstanden, da gingen den bürgerlichen Zeitungs organisierten deutschen Gedeute ausspielen zu können. Hin nicht mit den Herren Lapitalisten daß der Avriddentsche Aloyd ch in est i de Lulis heranzieht, um mittels diefer nicht mir die Lohn- und Arbeitsbedingungen ber dentschen Seeleute zu berkummern, sondern sie bor allen Dingen sucht per 1. Oktober 1907 einen gegen die Organisation ausspielen zu konnen. Unter diesen Umder Leganisation nicht möglich ift, die Serbesserungen ständen süchen bei Oberscharfmacher der Reeder in Hamburg Die Anstellung erfolgt auf Grund der vom letzten Berbandstage sessen die Anstellung erfolgt auf Grund der vom letzten Berbandstage sessen die Anstellung erfolgt auf Grund der vom letzten Berbandstage sessen die Anstellung erfolgt auf Grund der vom letzten Berbandstage sessen die Anstellung erfolgt auf Grund der vom letzten Berbandstage sessen die Anstellung erfolgt auf Grund der vom letzten Berbandstage sessen die Anstellung erfolgt auf Grund der vom letzten Berbandstage sessen die Anstellung erfolgt auf Grund der vom letzten Berbandstage sessen die Anstellung erfolgt auf Grund der vom letzten Berbandstage sessen die Anstellung erfolgt auf Grund der vom letzten Berbandstage sessen die Anstellung erfolgt auf Grund der vom letzten Berbandstage sessen die Anstellung erfolgt auf Grund der vom letzten Berbandstage sessen die Anstellung erfolgt auf Grund der vom letzten Berbandstage sessen die Anstellung erfolgt auf Grund der vom letzten Berbandstage sessen der vom letzten Berbandstage se ständen fühlen sich die Oberscharsmacher der Reeder in hamburg de ingen dermigtet, die sich mit jeder Großsicht messen konnen, ift natürlich die Schwächung, wenn möglich die Zertrümmerung ständige Quartalsabrechnung mit der Ausschlungen ann eine von Kollegen Time gerze Keihe von Wissiaden sind in diesem Betriebe, welcher der ihnen so sein der ihnen sein der ihnen sein sein der ihnen sein der ihnen sein sein der ihnen seine von kantellungen der ihnen sein der ihnen sein der ihnen seine von seinen der ihnen seinen der ihnen seinen der ihnen seinen der ihnen seine von seinen der ihnen seinen von seinen der ihnen seinen der ihnen seine von seinen der ihnen seinen von seinen der ihnen seinen der ihnen seinen seine von seinen der ihnen seinen der ihnen seinen seinen der ihnen seinen seinen seinen der ihnen seinen seinen seinen der ihnen seinen seinen seinen seinen der ihnen seinen seinen seinen seinen seinen seinen seine seinen seinen seinen seinen seinen seinen seine seinen seine seinen seinen seinen seinen seinen seine seine seinen seine lente, durch Ginfuhrung entwürdigender Arbeitsbertrage und fribole Schilamerung i. organifierten Seeleute die Organisation, den Seemanna-Berband fowagen ju konnen. Bir find ficher, baß ihnen en gestigen bied Experiment wieder gelingen würde, konnten das nicht gelingen wird, daß sie vielmehr das Gegenteil von dem erfie fich forme tausgen. Benn alles der Organisation zusirebt, reichen werden, was fie zu erreichen hoffen, aber trop allebem sind die Lieiter und Arteinerinnen der "Raggi" nicht fernstehen wir gezwungen, entsprechende Gegenmagnahmen zu ergreifen. Die And die spiellengen find bestehrte Kentel. Deshalb hinein in den schembe Wasnahme, die wir gezwungen sind, zu ergreisen, ist bestehend in Garten-Ronzert, Preiskegeln sur herren und Damen, Redullusseitenzeitend!

Og die inste matische Abspertung jedes Ruzuges von Rindervelustigung und Ball. die inftematifche Absperrung jebes Buguges bon Speier. In 7. Juli burden bier die Boffen ber Beifiger wirklichen Seeleuten und folden Arbeitern, Die am Greifen, borgerommer. Die Buffen fanden gum erften gewillt find, den Seemannsbernf zu ergreifen, me mit tem Prevermendungfinftem fint, bas im Borjahr auf nach ben Safenftabten ber Rord- und Ofifee, insbeber Granden Generichen eingeführt wurde. Bahrend fondere nach Samburg und Bremerhaben. Wir fordern deshald die dentschen Seeleute, die heute in den Städten des Binnender vollfardig Ande vor dem Sturm. Huer Tage vor der Bahl landes weilen, ober dort Arbeit an Land gefunden haben, auf, ruhig gefun for der Kimbin- und pris bis auf weiteres dort zu verbleiben. Es ift besser für sie, wenn sie Ander Arbeitenseren ein Flugblate bereus, von dem felog ber bort em Lande verfuchen, irgend welche Beschöftigung zu finden, als Vortgende des Gewerbegerifis, en frammer Zentrumsmann, fagte, in den Hosenvrien in das flavenmäßige Joch der brutalen Reeder zu 2-5 de eine Comein feit fet. Comminge frith um 5 Uhr wurde frieden. Bir fordern insbesondere bie Arbeiter der Metallbranchen auf, vorläufig davon abzusehen, jum Seemannsberuf überzugehen, ba Sacras des die Frider is Charlo, den freien Generichaiten die wir in allen Hafenorten ein flarkes Ueberangebot von Arbeitsfraften gerade für das Rajchinenpersonal haben. Auch Eltern solcher Anaben, die demnächst den Seemannsberuf ergreifen wollen, warnen wir dringend, ihre elterliche Einwilligung zu geben. Die Leitung des Ceemanns-Berbandes.

#### Verbandsnachrichten.

Bom 23. Juli ab gingen bei der Sauptkaffe folgende Betrage ein:

Hameln 217,61. Remnarkt i Sch 31,30. Leipzig 800,-Seinsborf 386,64. Olvenfiedt 371,59. Granfee 291,56. Neufiadt b. C. 287,48. Heddesheim 258,48. Seligenftadt 193,92. All-"Die Erieliten Organisationen wollen nicht kaldensleben 188,48. Baugen 174,28. Rienburg a. B. 173,30. Themuis 179,—. Effen 158,14. Groppin 145,68. Regensburg "Lie Gustesse in der Gegend von Wingelding lekom es ab., 117,14. Hennigsborf 60,—. Gevelsberg 46,25. St. Jugben 10,88.
and der Locard was a comparation, dagigen werden water Wide Erfret 5,—. K. Nin 600,—. Montheim 503,33. Jagnick 116,78. Fin nei' dur die fereicht die Gemarkschafte St. Vo. Bedenneier 293,02. Glöcheit 291,84. R. Krohenburg fem nei' dur die fem Sof die Wemarkschafte geget und berge 3,— Eich i B. 69,99. Köpenic 213,31. Alcherischen Monac, abends 8 Uhr, im Kolale des herm Goldermann flatt;

Fr. Bruns, Raffierer.

Bei Ginfenoung bon Buchern berjenigen Mitglieber, welche aus anderen Organisationen gu uns übertreten, ift es erforderlich, eine Bescheinigung mit einzusenben, aus welcher bie neue Mitgliedsbuch - Nummer ersichtlich ist. Formulare ihnnen jederzeit von uns bezogen werden. Sollten keine Formulare zur Hand sein, dann muß die neue Mitglieds-Nummer in den: einsgesandten Buch vermerkt werden.

Bur Beachtung.

Die Herausgabe eines neuen Abreffenverzeichnisses hat sich als notwendig erwiesen, da die jetige Auflage vergriffen und in vielen Bahlftellen eine Neuwahl ber Bevollmächtigten vorgenommen ift.

Wir richten daher an die Bevollmächtigten das Ersuchen, fo weit Aenderungen vorgenommen sind, bis zum 10. August bie Abressen der zweiten Bevollmächtigten, der Reisegeschentauszahler und ber Bertehrslofale einzusenben.

Mit tollegialem Gruß!

Der Vorstand.

Ausgefchloffen wurden die Mitglieder Lorenz Bist, geb. 14. 5. 1861, Buch-Nr. 88 669, eingetr. 20. 11. 1905, und M. Ott, Buch-Nr. 24 581, eingetr. 20. 11. 1904, wegen Versioßes gegen § 7 Abs. d und § 8 bes Statuts auf Antrag der Zahlstelle Izehoe.

Achtung, Unterstützungsauszahler!

Das Mitglied Auguft Hofs ist unter Mitnahme von 13 Berbandsbüchern mit ben Nummern 244 528 bis 244 540 und 28 Beitragsmarten a 40 Pf. aus Groß-Stepenig berichwunden.

Sobald berselbe sich in einer Zahlstelle melbet oder dus-enthalt ermittelt ift, ist demselben, wenn möglich, das Material abzunehmen und nebst der Adresse des Hoss an den Geschäftssührer August Beder, Stettin, Langeftr. 9, einzufenben.

Berlorene und für ungültig erklärfe Bücher. Buch-Nr. 11 470, ausgestellt für Albin Riedel am 15. 1. 1903. Brieffasten.

S. in G. Berichte über Gemeinberatsfigungen tonnen wir unmöglich auch noch bringen.

R. in Schw. (Erzgeb.) But gemeint, aber leiber nicht berwendbar.

&. in Singen. Durch ben Bericht bes Rollegen 2. 23. in

#### Inserate.

# Die Zahlstelle Höchst a. Main

lieschäftsführer.

Zahlstelle Bremen. Conntag, ben 4. August, im Gefellichaftshaus des Weftens,

Waller Chauffee: == Sommer-Fest,

Herrens inkl. Damen-Rarten à 50 3, einzelne Damen-Rarten à 20 3 find bei ben Sulfstaffierern gu haben.

Um gablreiche Beteiligung erfucht Anfang 4 Uhr. Das Komitee.

Zahlstelle Hamburg.

Versammlungen der Distrikte Billwärder: Am Dienstag, d. 13. August, bei G. Fischer, Billwärder 60. Samburg: Am Mittwod, d. 14. August, bei G. Burbahn, Theilseld 21. Bandsber: Am Mittwod, d. 14. August, im "Gewerlschaftshaus", Sternstr. Sammt : Um Mittwoch, d. 14. Anguft, bei E. Ritter, Borffelmannsweg 64. Eimsbuttel: Am Mittwoch, d. 14. August, bei H. Struck, Frucht-Allee. St. Georg: Um Donnerstag, ben 8. August, im "Gewertichaitshaus", Torweg links.

Mhlenhorft: Am Donnerstag, den 8. Angust, bei Fr. Mollor, Ede Bach= und Mogartftr. Gilbed: Am Donnerstag, den 8. August, bei Th. Grawe, Wandsbeler-

Chauffee 249. Rothenburgeort: Am Donnerstag, den 8. August, in Bocks Salon. Barmbed: Am Donnerstag, den 8. August, bei Th. Schulz,

Ede Maurienftrage. Winterhude:Cppendorf: 2m Donnerstag, den 8. August, bei A. Herzborg, Barmbederftrage. Bilhelmoburg: Am Sonnabend, den 10. August, bei Schnack,

Bogelhuttenbeich. Stellingen-Langenfort: Am Sonnabend, d. 10. August, bei J. Lange, Stellingen.

Samtliche Berfammlungen find abends 8% uhr. Die Tagesordnung wird in den Versammlungen bekannt gemacht.

Die Bertrauensleute und Betriebsdelegierten werden erfucht, für guten Besuch ber Diftrits-Bersammlungen gu agitieren. 4,50 Æ

Die Ortsverwaltung. Zahlstelle Neustadt a. d. Hardt.

Die Mitglieder-Berfammlungen fluben alle 14 Lage im Lotal Sauor. Dintergaffe, patt. Bugleich geben wir befannt, bag die Unterftubung am Orte jeden Sonnabend bon 5 bis 7 Uhr abends bei Kollegin Frau Horn, Dintergaffe 82, ausbezahlt wird.

erdrucken, Botton er auf gie, auf er de biet geber 800,— Golgumben 108,90. Bab Türtzeim 107,50 Friedland 6. B. mitzin die erfte am Dienstag, den 6. August. 175 🚜